

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Amsterdam, 1948-10-24

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Paulus Potterstraat 16
Amsterdam,

den 24. Oktober 1948

Lieber Nebel,

nun habe ich Dein Manuskript doch einige Tage behalten -- es gab hier gerade besonders viel zu tun und ich wollte mich Lotten doch mit Musse widmen. Wie Du aus beiliegenden Notizen siehst, habe ich sie in der Tat recht sorgfältig studiert. Bei den Korrekturen, oder Verbesserungsvorschlägen, die ich Dir da schicke, handelt es sich ja nur um Kleinigkeiten. Ich bin im Ganzen sehr angetan von Deiner Adaption: sie liest sich besser, scheint mir auch bühnenmäßiger, als ich erwartet hätte. Ich glaube sicher, dass sie gespielt werden wird -- wenn Dir der Schluss nicht gar zu sehr daneben gerät, wozu ich aber keinen Anlass sehe. Mes félicitations! Good job, old boy! Werde zuhause davon zu rühmen wissen.

Die Monologe im III. Bild bleiben natürlich ein Problem. Der erste ist * möglich, weil er sich aus dem Gespräch mit dem Friseur mit relativer Natürlichkeit ergibt. Der zweite muss stark gekürzt werden. Die Bemerkungen über Schiller liessen sich vielleicht in der Unterhaltung mit August anbringen -- die ich übrigens sonst ausgezeichnet finde: eine der besten Szenen. Auch die Riemer-Szene ist gut geworden (nur um GOTTESWILLEN diesen furchtbaren kleinen Schlussmonolog weglassen! Er verdirbt Dir den ganzen Akt-schluss!) -- und die Cuzzle-Szene hat Charme: ich würde sie nicht zu sehr zusammenstreichen -- nur "Skillar" und "Guthy" sind blöd. Mager finde ich nicht ganz skurril genug, gib ihm noch einige hochverschmurrte Wendungen -- vielleicht auch mehr Zitate, da Du ihn doch gleich mit einem einführst. Lottchen ist eine Wurze -- wer soll das spielen? Nicht ein dankbarer Satz! Ich bleibe dabei, dass die Kombination mit August -- ganz diskret angedeutet -- sich recht anmutig und organisch machen könnte. Es würde dem armen Kind doch eine gewisse Funktion geben. Ein toter Körper in einem Stück fällt unangenehm auf.

(Ein Wink für Deine Sekretärin: Die Interpunktion ist fast durchweg falsch oder ungenügend. Es stört beim Lesen. Ich habe in dem Exemplar, das ich morgen an Dich zurückgehen lasse, einige Kommas usw. eingefügt; Du musst aber das Ganze noch einmal sehr genau auf Interpunktion durchsehen. Gerade bei diesem zopfig-altväterischen Stil ist es wichtig!)

Ich habe mit Friedrich über das Unternehmen gesprochen, ohne ihm übrigens das Manuskript zu zeigen. Bermann soll nichts erfahren -- jedenfalls nicht, ehe Zauberer sich endgültig entschieden hat. Ist seine Entscheidung eine positive (was ich für beinahe sicher halten möchte), so solltest Du wohl das Stück ~~an~~ Fischer/Querido geben -- sie haben ja einen ziemlich aktiven Bühnenvertrieb. Später,

nach einer erfolgreichen Aufführung, liesse sich ja auch an eine Buchausgabe denken. Aber Eile tut not -- auch Friedrich lässt Dir das sagen. Das Goethejahr rückt näher schon, und wenn Du Deine Pièce in Stockholm, Paris, Amsterdam, London, Rom, Kopenhagen über die Szene gehen sehen möchtest, müsste bald mit den Uebersetzungen begonnen werden. SPUTEDICH ALSO! Wie weit bist Du denn? Geht Dir das Diner von der Hand? Der Schluss sollte keine grosse Mühe machen. Und die Szene dazwischen -- the strange interlude? Wann gedenkst Du, fertig zu sein?

..... Ja, und die Anthologie! Auch über sie sprach ich mit Friedrichen. Er hätte Lust. Aber das Zeitproblem! Wenn auch nur eines von meinen beiden Filmprojekten ("Zauberberg" oder "Van Meegeren") sich realisieren sollte, komme ich zunächst nicht in Frage. Zer= schlagen sich beide, so könnte ich vielleicht versuchen, die Anthologie zwischen den deutschen "Turning Point" und den geplanten Roman einzuschieben. Der "Turning Point" wird in etwa vier Wochen endlich fertig sein -- etwa um dieselbe Zeit, nehme ich an, wie Deine Lotte. Vorher brauchen wir uns ja nicht zu entscheiden. Natürlich macht so eine Sache -- wie die Anthologie, meine ich -- doch sehr viel mehr Arbeit, als Du anzunehmen scheinst. Nicht so sehr das eigentlich Literarische, als das Technische -- Zusammen= stellung des Materials, Beschaffung und Versendung der Bücher, etc. Auch die Unkosten würden nicht unerheblich sein. Würdest Du auf Vorschuss verzichten? Aber Deine Ausgaben -- für Diktat etc. -- müsste man Dir doch zumindest ersetzen. Wie viel würde das etwa sein? Mach einen Voranschlag -- unverbindlich, "just in case..." Und falls Du noch einen Durchschlag von der kleinen "outline" hast, die ich damals für den Heidelberger Verlag improvisierte, so schicke sie mir doch bitte! Ich scheine mein Exemplar in Calif. gelassen zu haben, und möchte es dem F. gerne zeigen.

Genug -- schon zu viel. Muss Mielein und Eri schreiben, die eigent= lich den Vortritt hätten haben sollen.

Der treuer

K.